

Konzeption des Kindergartens „Sonnenschein“



Das Anderssein der Anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen, sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschen.

1. Einleitung

Liebe Eltern,

bald wird auch Ihr Kind in den Kindergarten gehen. Damit verbunden stellen Sie sich sicher einige Fragen:

- ⇒ Was macht mein Kind im Kindergarten?
- ⇒ Wer betreut mein Kind?
- ⇒ Welche Spielmöglichkeiten hat mein Kind?
- ⇒ Welche Ziele hat der Kindergarten?

Um Ihnen bei der Beantwortung der Fragen behilflich zu sein, haben wir für Sie eine Konzeption erarbeitet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen würden, um darin zu lesen. Bei auftauchenden Fragen kommen Sie bitte auf uns zu. In einem persönlichen Gespräch sind wir gerne bereit, diese zu beantworten.

Für uns als Erzieher dient diese Konzeption als Leitfaden unserer pädagogischen Arbeit.

Der Kindergarten **ergänzt** durch seine Arbeit die Erziehungsarbeit in der Familie.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, denn Ihr Kind soll sich bei uns wohlfühlen und eine schöne Kindergartenzeit erleben.

*„Geh nicht nur
die glatten Straßen,
geh Wege,
die noch keiner ging,
damit Du Spuren
hinterlässt
und nicht nur Staub.“*

Zitat von Jutta Ahlemann

2. Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	2
2. Inhaltsverzeichnis	4
3. Allgemeine Angaben	5
4. Personal	6
5. Lebenssituation der Kinder	7
6. Unsere Ziele	8
7. Arbeit mit den „Großen“	15
8. Arbeit mit den 2-Jährigen	16
9. Tagesablauf	18
10. Ziele der Erzieher	20
11. Freispiel und Freispielregeln	21
12. Frühstückssituation	23
13. Kleingruppenarbeit	25
14. Elternarbeit	26
15. Angebote für unsere Eltern	26
16. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	29
17. Schlusswort	31

3. Allgemeine Angaben

Anschrift: Kindergarten „Sonnenschein“
Laudenbacher Str. 4
69509 Mörlenbach / Bonsweiher

Telefon: 06209 / 1585
E-Mail: sonnenschein@moerlenbach.de

Träger: Gemeinde Mörlenbach
Rathausplatz 1
69509 Mörlenbach

Unser Kindergarten ist auf das Dorfgemeinschaftshaus (DGH)
aufgestockt und seit September 1991 in Betrieb.

Der Kindergarten teilt sich auf in:

- 2 Gruppenräume
- 1 Empore
- 1 Waschraum
- 1 Flur
- 1 Materialraum
- 1 Büro mit Personalraum
- 1 Küche
- 1 Personal - WC

Die Turnhalle im DGH wird von uns mitbenutzt.

Das Außengelände ist ausgestattet mit einer Mehrfunktionsanlage,
Sandkasten, zwei Schaukeln und einer Extra-Rutschbahn, die durch
unser Wäldchen läuft, einen Tisch und vier Bänke.

Den Kindern stehen für den Außenbereich Dreiräder, Pedalo,
Sandspielsachen usw. zur freien Verfügung.

4. Personal

Betreut werden Ihre Kinder von einem ausgebildeten Erzieher-Team.

Annette Dittmann, Erzieherin und Leiterin

verantwortlich für Organisation und Verwaltung
Ganztagskraft

Heike Nossenheim, Erzieherin

Halbtagskraft

Marion Heidecker, Erzieherin

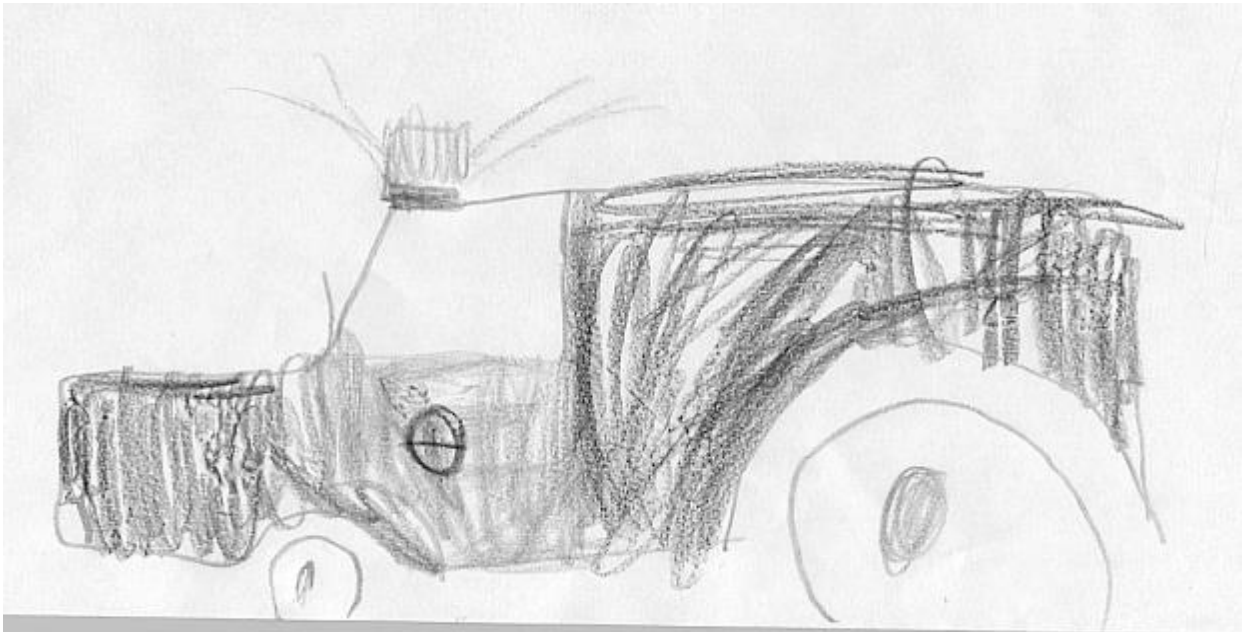
Halbtagskraft

5. Lebenssituation der Kinder

Bonsweiher ist ein Ortsteil von Mörlenbach und hat einen ländlichen Charakter.

Den Kindergarten besuchen Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, vorwiegend aus Bonsweiher, aber auch von der Juhöhe.

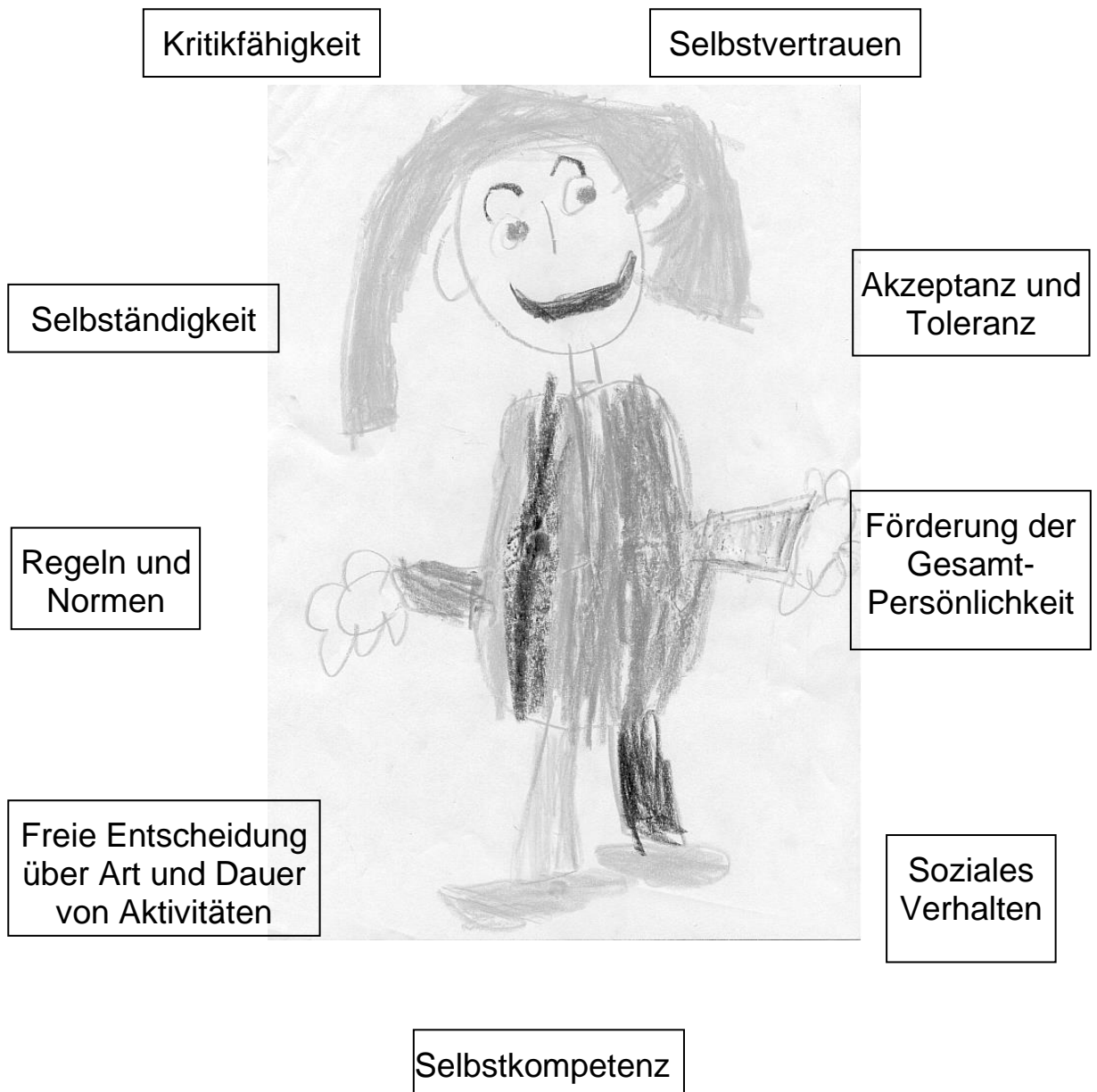
Durch den ländlichen Charakter bietet Bonsweiher den Kindern tolle Spielmöglichkeiten außerhalb des Kindergartens. Die Kinder haben die Möglichkeit Wald, Wiese und Bauernhöfe in ihr Spiel einzubeziehen.



6. Unsere Ziele

Bei unserer Arbeit richten wir uns nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Die Grundbedürfnisse der Kinder sind uns besonders wichtig.

Was sind Grundbedürfnisse? Oder! Was brauchen Kinder um sich zu entwickeln?



Um diese Ziele erreichen zu können, müssen im Kindergarten bestimmte Voraussetzungen geschaffen sein. Dazu gehören:

- ⇒ Gestaltung des Kindergartens in einem gemütlichen Lebensraum
- ⇒ Im Gruppenraum stehen den Kindern Ruhe- und Kuschecken zur Verfügung.
- ⇒ die Kinder können sich zurückziehen, um unbeobachtet zu spielen
- ⇒ Material steht den Kindern zur freien Verfügung
- ⇒ Eine wichtige Voraussetzung ist, **mit** den Kindern **für** die Kinder zu planen
- ⇒ Spielen im Freien
- ⇒ gemütliche Frühstückssituation

Was sind Grundbedürfnisse oder was brauchen Kinder heute.

**Kinder brauchen: Respekt und Achtung,
unser Kindergarten als ein Ort der Wertschätzung**

- ⇒ Kinder erfahren den Respekt der Erwachsenen und die Achtung vor ihrer Entwicklung dadurch, dass sie als Person und Mensch wahrgenommen werden. Jedes Kind soll mit seinen Besonderheiten gesehen und akzeptiert werden. Jedes Kind hat seine eigene Biographie und kein Kind ist wie das Andere. Respekt und Achtung dem Kind gegenüber zu haben, verlangt daher auf Vergleiche zu verzichten.
Respekt und Achtung verleiht dem Kind ein starkes Selbstwertgefühl.

Kinder brauchen: Geheimnisse, unser Kindergarten als ein Ort des Vertrauens

- ⇒ Kinder sind auf der Suche nach Menschen, denen sie etwas anvertrauen können und ihre Geheimnisse in guten Händen wissen. So werden wir zu ihren Bündnispartnern. Kinder brauchen das Gefühl, dass nichts „hinter ihrem Rücken“ weitergegeben wird. Deshalb entscheiden wir mit den Kindern, was und wem wir etwas mitteilen, wenn es um Geheimnisse geht.

Kinder brauchen: Verständnis und Verlässlichkeit, unser Kindergarten als ein Ort der Akzeptanz und Sicherheit

- ⇒ Wir sind offen für alle Probleme der Kinder. Damit erfahren sie, dass ihnen Vertrauen entgegengebracht wird. Das sie „sich fallen lassen können“ und spüren, hier werden sie angenommen. Wir haben festgestellt, dass Kinder für ihre Sicherheit feste Bezugspersonen brauchen. Das schafft für die Kinder Sicherheit und Akzeptanz.

Kinder brauchen: Bewegung und Ruhe, unser Kindergarten als ein Ort der Lebensfreude und Entspannung

- ⇒ Bewegung ist für uns ein sehr wichtiger Punkt. Bewegung ist ein fester Bestandteil des Lebens und Lernens in unserem Kindergarten. Deshalb haben wir uns entschlossen, dass alle Räume des Kindergartens zum Spiel genutzt werden können. Kinder, die die Möglichkeit haben ihren Bewegungsdrang ausleben zu können, sind in der Lage, auch Ruhe zu genießen. Natürlich gibt es auch Unruhe, aber nur aus dem Anspruch heraus, möglichst viel in einer kurzen Zeit „zu schaffen“. Vorzeigbare, abzuhakende Produkte, die mit den Kindern erstellt werden, um den Eltern zu zeigen, hier wird gearbeitet, bedeutet für unsere Arbeit **keine Qualität**. Merkmal **unserer** Arbeit ist , die Tage gemeinsam **mit** den Kindern zu erleben, als das was sie sind, Zeiten in denen Kinder **für sich** wichtige Erfahrungen machen können.

Kinder brauchen: Erfahrungsräume, unser Kindergarten als ein Ort des Erlebens

⇒ Durch die Erfahrungen, die unsere Kinder machen, erhalten sie einen Bezug zu ihrer eigenen Leistung und Leistungsfähigkeit. Erfahrungen können Kinder aber nur sammeln, wenn sie aktiv sind. Wir versuchen die Neugierde der Kinder zu wecken, denn Neugierde ist eine Voraussetzung für den Aufbau von Intelligenz.

Kinder brauchen: Mitsprache und gemeinsam abgesprochene Regeln, unser Kindergarten als ein Ort erfahrbarer Demokratie

⇒ Für uns ist es ganz wichtig, dass die Kinder mitbestimmen dürfen.

Mitbestimmung heißt:

- dass die Kinder die Möglichkeit haben zu Wort zu kommen
- dass die Kinder das Recht haben, gehört zu werden
- dass die Kinder real an Entscheidungen beteiligt sind. Dies findet in unserer täglichen Kinderkonferenz statt. Dafür treffen wir uns am Vormittag in unserer Konferenzecke.

Kinder brauchen: Optimismus und Sicherheit, unser Kindergarten als ein Ort der Freude

⇒ Wir möchten Ihren Kindern Optimismus vorleben, denn Optimismus schafft eine innere und äußere Sicherheit für sich und andere. Darum versuchen wir, mit den „Stärken“ der Kinder zu arbeiten. So erleben sie sich als stolz, gut und glücklich. Weiter ist es wichtig, mit Interesse an den Versuchen der Kinder teilzuhaben.

Optimismus und Sicherheit können sich nur dort entfalten, wo Kinder die Möglichkeit haben, sich zu bewegen, zu tanzen und herumzuspringen, um den Stress des Alltags abzulegen.

Unser Kindergarten als ein Ort des Gesundheits- und Körperbewusstseins

- ⇒ Gesundheit ist ein Zustand von körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden
- ⇒ Kinder erlernen Grundkenntnisse über Körperfunktionen und übernehmen Verantwortung für ihren Körper, sowie über Körperpflege und Hygiene.

Dazu zählen unter anderem:

- Körperteile benennen
- Organe benennen
- Toilettenbenutzung
- Hände waschen
- Nase putzen

Wir bieten den Kindern je nach Bedarf Projekte, Bücher und Gespräche an.

Damit wollen wir erreichen, dass die Kinder einen unbefangenen Umgang mit ihrem Körper erlangen und ein Bewusstsein für ihre persönliche Intimsphäre entwickeln.



Unser Kindergarten als ein Ort für kindliche Sexualität

In unserer Einrichtung möchten wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern. Dazu gehört auch eine sexual freundliche Erziehung.

Der Umgang des Kindes mit seinem Körper und seinen Bedürfnissen ist spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen. Nähe, Zuwendung, den Körper mit allen Sinnen wahrnehmen, ist für die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder wichtig.

In unserem Kindergarten können die Kinder durch eine geschützte, liebevolle Atmosphäre und kindgerechten Rückzugsmöglichkeiten, in spielerischer Form positives Körpergefühl erfahren.

Dazu bedarf es bestimmter Regeln, die wir gemeinsam mit den Kindern aufgestellt haben.

Dazu gehören:

- ⇒ Jedes Kind bestimmt selbst mit wem es z.B. Doktor spielen möchte
- ⇒ Ein NEIN muss akzeptiert werden
- ⇒ Kein Kind tut dem Anderen weh
- ⇒ Unterstützung und Hilfe bei der Erzieherin holen, wenn die Regeln nicht eingehalten werden.

Wir möchten den Kindern gegenseitige Wertschätzung und respektvolles Handeln nahe bringen. Das stärkt das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen.

Ein aufgeklärtes und selbstbewusstes Kind kann sich vor sexuellen Übergriffen besser schützen und Unterstützung holen.

Arbeiten mit Portfolio

Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes und richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Das Kind soll eigene Stärken und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen.

Umsetzung im Kindergartenalltag

Jedes Kind erhält zum Eintritt in den Kindergarten einen Ordner, der mit dem Namen des Kindes versehen wird. Die Ordner sind frei zugänglich für die Kinder aufbewahrt, so können sie diese jederzeit anschauen und weiter bearbeiten. Der Ordner enthält Bastelarbeiten und Portfolioblätter, die das Kind zusammen mit dem Erzieher ausfüllt. Auch die Eltern haben nach Absprache das Recht in den Ordner ihres Kindes zu schauen.

Portfolio soll dabei helfen, die Stärken und Lernfortschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten. Die Portfolios sind daher sowohl für die Kinder als auch für die Erzieher und Eltern von großer Bedeutung.

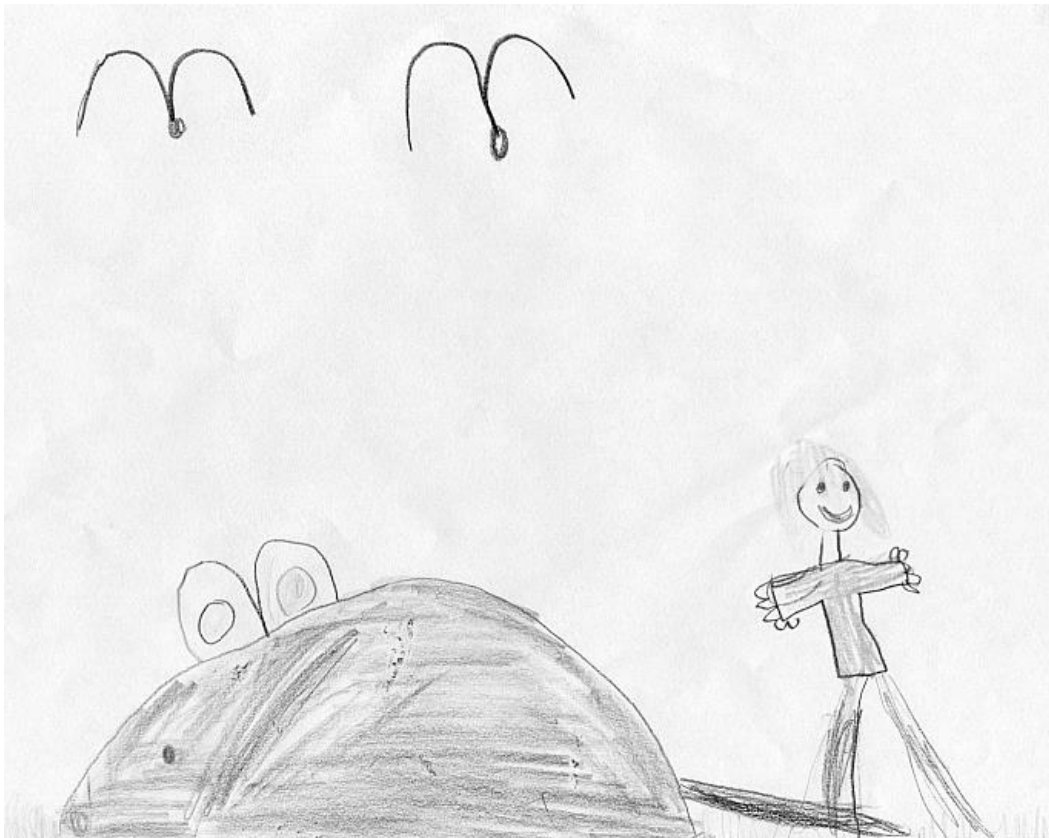


7. Arbeit mit den „Großen“

Die Bedürfnisse der 5 bis 6-jährigen Kinder sind anders als die der 2- bis 4-Jährigen. Deshalb bieten wir speziell für unsere „Großen“ gruppenübergreifende Angebote an (Projektarbeit).

Die Themen dieser Projekte bestimmen die Kinder zusammen mit den Erziehern. Des Weiteren stehen für die „Großen“ folgende Dinge im Kindergartenjahr an.

- ⇒ Ausflug (Schulkinder unternehmen Ausflug)
- ⇒ Abschiedsfest (Sommerfest mit Verabschiedung der Schulkinder)
- ⇒ Übernachtung (Schulkinder übernachten im Kindergarten)
- ⇒ Vorbereitung auf die Schule (Projekt Zahlenland, Projekt Buchstabenland)
- ⇒ Besuch der Schule (Enge Zusammenarbeit mit den Lehrern der Schlosshofschule Mörlenbach)
- ⇒ Einkäufe und vieles mehr



8. Arbeit mit den 2-Jährigen

Differenziertes Arbeiten mit den 2-Jährigen:

⇒ intensive Eingewöhnungsphase mit den Eltern

Dazu gehören:

⇒ Kennenlernen des Tagesablaufs

⇒ Einhalten von Regeln (Sozialverhalten)

⇒ Kennenlernen der Kinder (Kennenlernspiele)

⇒ altersspezifische Angebote, z.B.:

- Umgang mit Schere und Material
- Tischspiele
- Zurechtfinden in einer Kindergruppe
- Sauberkeitserziehung
- Spracherziehung

Das wichtigste Haus
baut sich der Mensch
in seiner Seele.

Und es ist ein Haus,
das nicht
im Feuer verbrennt
und nicht
im Wasser untergeht.

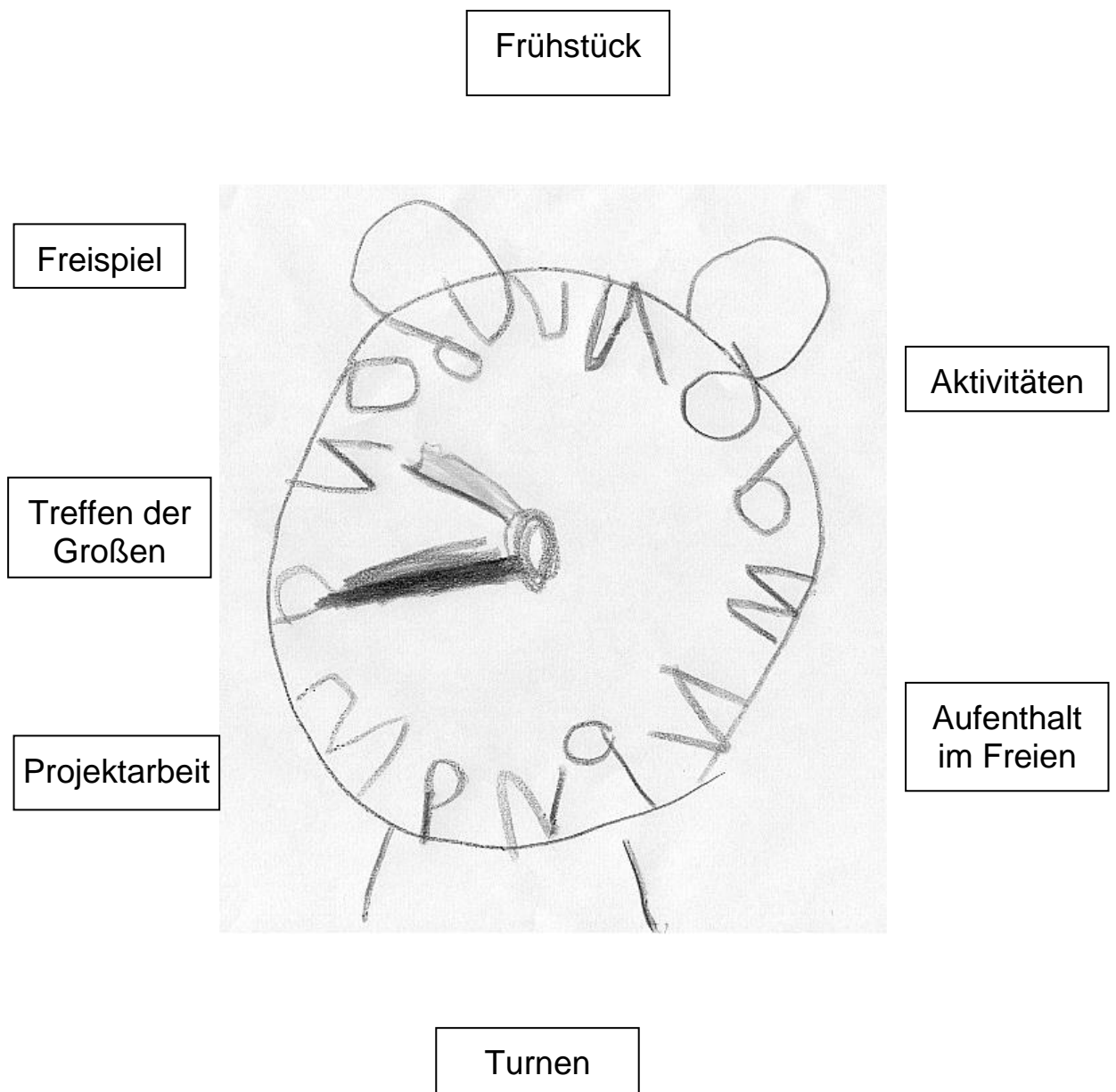
Dauerhafter ist es
als Ziegelsteine
und Diamanten.

Fjodor Abramow

9. Tagesablauf

Unser Kindergarten als ein Ort ungeteilter Zeiten

Unser Tagesablauf richtet sich hauptsächlich nach den Wünschen und Interessen der Kinder.



**Die Natur will, dass
die Kinder Kinder seien,
ehe sie Erwachsene werden.**

**Wollen wir
diese Ordnung umkehren,
so werden wir
frühreife Früchte
hervorbringen:**

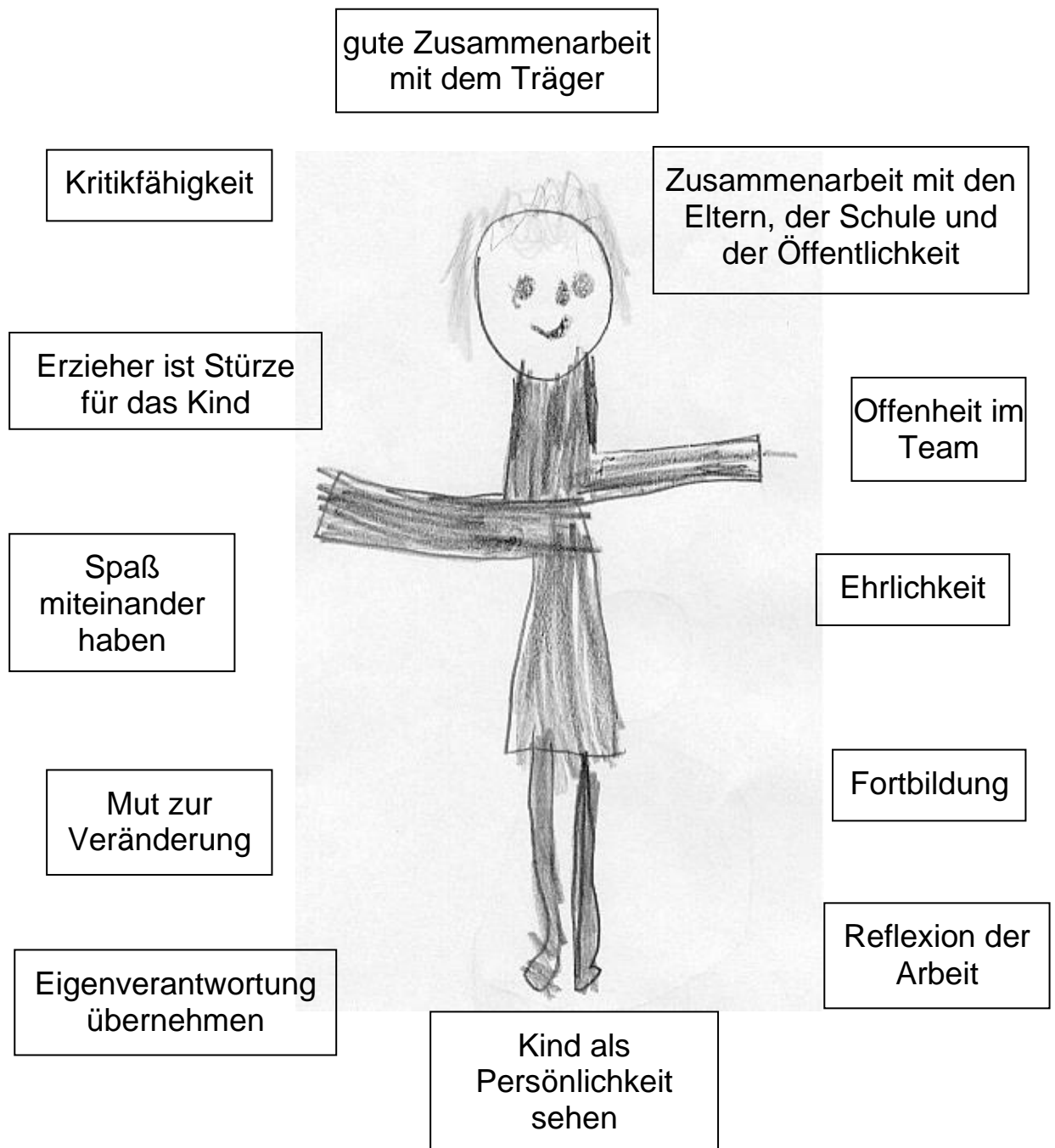
**Jugendliche Greise
und greise Jugendliche.**

Jean Jaques Rousseau

10. Ziele der Erzieher

Jeder Mensch hat sich im Laufe seines Lebens Ziele gesetzt. Sei es im persönlichen oder im beruflichen Bereich.

Auch jede Erzieherin von uns hat Ziele in ihrer Arbeit. Um als Team zu bestehen, haben wir folgende Ziele formuliert, die ständig reflektiert werden.



11. Freispiel und Freispielregeln

⇒ Freispiel

- alle Räume stehen zur freien Verfügung
- freie Auswahl des Materials
- freie Auswahl des Spielpartners

⇒ Freispielregeln

- beim Verlassen der Gruppe dem Erzieher Bescheid sagen (An- und Abmelden)
- benutzte Spielsachen werden wieder aufgeräumt
- Rücksichtnahme



Ein wichtiger Punkt für unsere Arbeit ist das Spiel!

Dem Spiel geben wir einen großen Stellenwert.

Es dient dem Aufbau und der Erweiterung der Persönlichkeit des Kindes, es bildet die Basis für den Erwerb von Lernprozessen und es hilft den Kindern dabei sich in ihrer Welt zu orientieren.

Was heißt das im Einzelnen:

- ⇒ Kinder lernen im Spiel eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und umzusetzen
- ⇒ sich durch Mimik, Gestik, Motorik und Sprache zu äußern
- ⇒ Freude an der Umsetzung von Ideen zu haben

Kinder die viel und intensiv spielen, lernen die Fähigkeiten, die notwendig sind, um ein selbständiges Leben zu führen. Deshalb haben wir in unserem Kindergarten Bedingungen geschaffen, die ein intensives Spielen erlauben!

Das heißt unter anderem:

- ⇒ dass die Kinder ausreichend Platz zum Spielen haben
- ⇒ dass das Spiel der Kinder möglichst wenig unterbrochen wird
- ⇒ dass die Kinder genügend Zeit zum Spielen bekommen

Kinder haben die Möglichkeit, Spielabläufe selbst zu gestalten und auszuprobieren.

Das Spielen vollzieht sich in unserem Kindergarten nicht in erster Linie an Tischen, sondern es geschieht dort, wo das Leben pulsiert, zum Beispiel in den Kuschelecken, den Bauecken, auf dem Boden, im Gebüsch, im Sandkasten und in uneinsichtigen Ecken.

12. Frühstückssituation

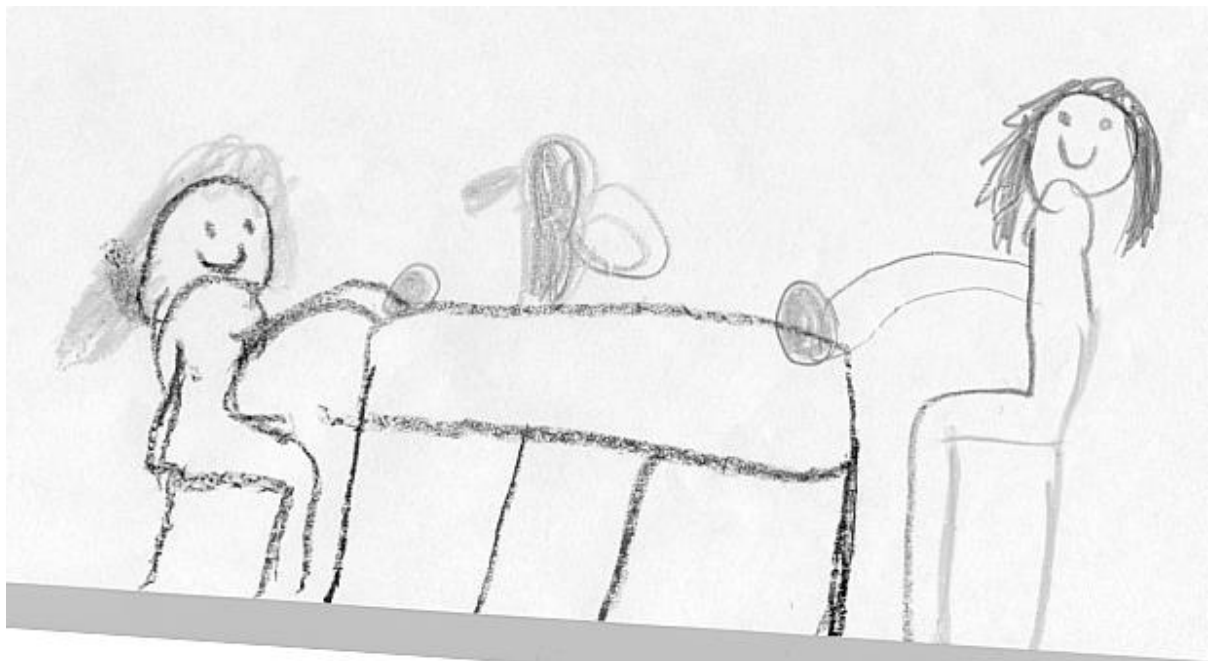
Gemeinsames Frühstück

Gegen 9:30 Uhr frühstücken wir gemeinsam. Am Frühstückstisch tauschen die Kinder Erlebnisse aus. Meistens sitzen Freund und Freundinnen beieinander. Auch wird oft Essen geteilt und getauscht.

Wir achten sehr auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück.

Deshalb haben wir einen zuckerfreien Vormittag eingeführt. Die Kinder bringen ein zuckerfreies Frühstück von zu Hause mit.

Im Mittagskreis bieten wir den Kindern eine Obstpause an. Dafür darf jedes Kind etwas Obst mitbringen.



**Die Aufgabe
der Umgebung
ist es nicht,
ein Kind zu formen,
sondern ihm zu
erlauben,
sich zu offenbaren.**

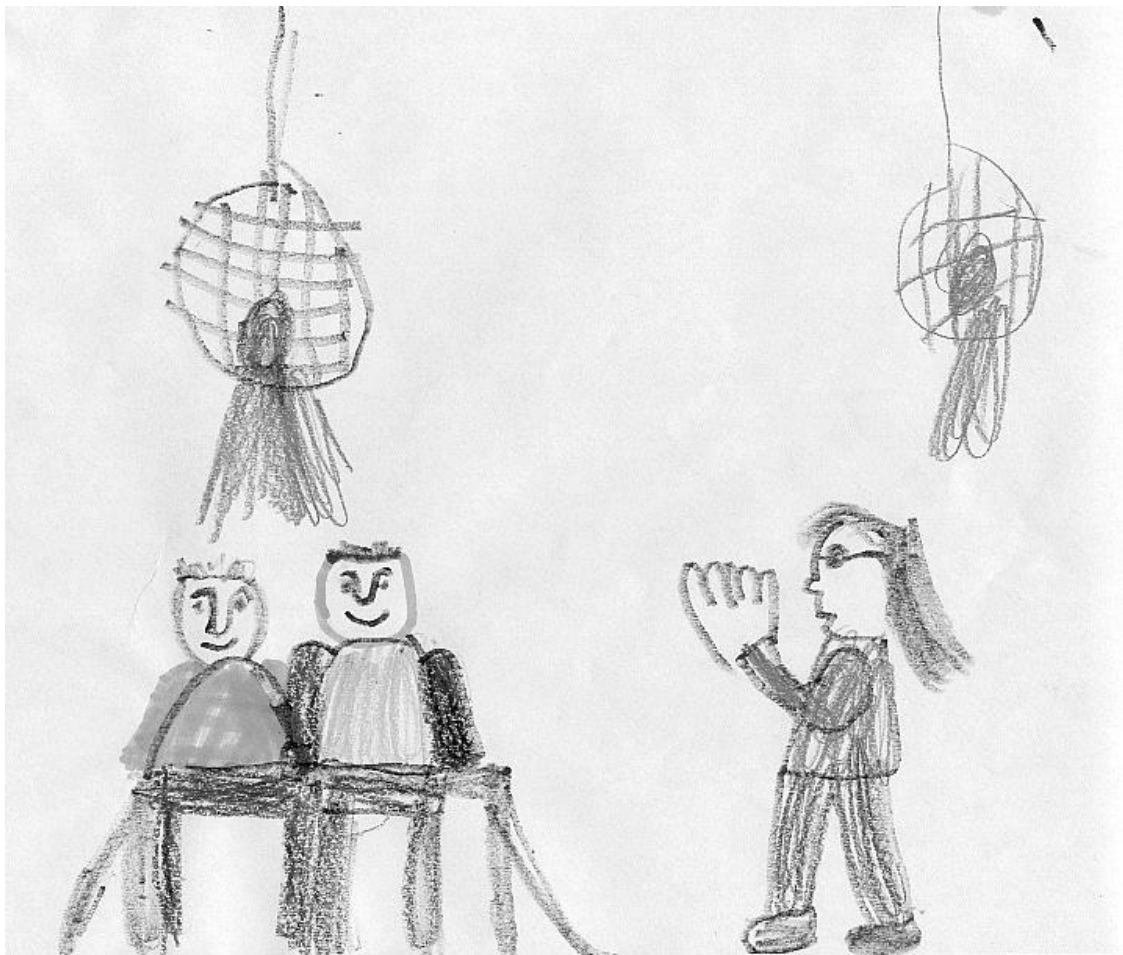
Maria Montessori

13. Kleingruppenarbeit

2-3 Kinder machen etwas gemeinsam, zusammen mit einer Erzieherin.

Durch diese kleine Kindergruppe kann man gezielter auf die Kinder eingehen.

Die Interessen einzelner Kinder sind verschieden. So können sie in kleinen Gruppen (Interessengruppen) sich den Aktivitäten anschließen, die ihren Bedürfnissen entsprechen. (Experimentieren, Gestalten mit Farbe und Naturmaterialien, Ton, Gips usw.)



14. Elternarbeit

Elternarbeit ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen, dann haben Sie bestimmte Erwartungen an uns. Deshalb ist der ständige Austausch zwischen Kindergarten und Elternhaus sehr wichtig und unerlässlich.

Bitte bringen Sie unserer Arbeit Vertrauen entgegen. Wir sind stets offen für Ihre Anregungen und Ihre Kritik.

15. Angebote für unsere Eltern

Sprechzeiten der Leiterin

Gerne steht Ihnen bei bestimmten Angelegenheiten die Leiterin nach abgesprochenem Termin zu Verfügung.

Vereinbaren Sie einfach in der Gruppe Ihres Kindes einen Termin, dann wird sich die Leiterin gerne für Sie Zeit nehmen.

Elterngespräche

Wir bieten Ihnen regelmäßig Entwicklungsgespräche an.

In diesen geht es um die bisherige Entwicklung Ihres Kindes im feinmotorischen Bereich, in der Grobmotorik, im Sozialverhalten, Spielverhalten und vieles mehr. Anhand von Dokumentationen und Portfolio können Sie sich einen umfassenden Überblick über die Entwicklung Ihres Kindes verschaffen. Aber auch Sie haben die Möglichkeit mit uns über eventuell bestehende Probleme zu sprechen.

Tür- und Angelgespräche

Diese passieren meist zwischen der Bring- und Abholphase ihres Kindes.

Wir sprechen Sie an, wenn besondere Vorkommnisse während des Kindergartenjahres waren. Aber auch Sie haben die Möglichkeit uns anzusprechen, wenn Sie ein Anliegen haben.

Wenn wir merken ihr Gesprächsbedarf benötigt mehr Zeit, dann ist es besser einen Termin für ein ausführliches Gespräch in ruhiger

Atmosphäre zu finden. Wir nehmen uns gern Zeit für Sie.

Elternabende

Unseren ersten Elternabend führen wir immer Anfang des neuen Kindergartenjahres durch.

Zu diesem Abend laden wir Sie in den Kindergarten ein.

Auf der Tagesordnung des Abends stehen z.B. unser Jahresprogramm im Überblick, Bericht des bisherigen Elternbeirates, Wahl des neuen Elternbeirates, Begrüßung neuer Eltern usw.

Feste

Natürlich feiern wir auch Feste in unserem Kindergarten.

Für die Vorbereitungen und Durchführung arbeiten wir eng mit dem Elternbeirat zusammen. Dieser verteilt Aufgaben an die Eltern in Form von Aushängen oder Plakaten.

Ihr Ansprechpartner

Es ist uns wichtig, dass Sie das Gefühl haben ernst genommen zu werden, egal welches Anliegen Sie an uns haben. Nur so ist eine gute Erziehungspartnerschaft möglich.

Für Wünsche, Anregungen oder Kritik bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten an.

- ⇒ Termin mit Leitung
- ⇒ Termin mit Gruppenerzieherin
- ⇒ Auf schriftlichen Weg, indem Sie uns Ihr Anliegen in unseren Briefkasten werfen.

Alle Anliegen werden sehr vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

Da wir mit Ihnen von Anfang an eine gute Erziehungspartnerschaft eingehen wollen, sind wir ständig bemüht unsere Arbeit zu reflektieren.

Dazu gehört auch, dass wir unsere pädagogische Arbeit einer ständigen Qualitätsprüfung unterziehen.

Wie sieht eine Qualitätssicherung in unserer Einrichtung aus?

Regelmäßig führen wir Elternumfragen durch, um zu überprüfen, ob sich der Betreuungsbedarf bei unseren Eltern verändert hat.

Zum Beispiel werden Umfragen hinsichtlich der Öffnungszeiten durchgeführt. In diesen Umfragen können Sie uns Ihre benötigte Betreuungszeit für Ihr Kind mitteilen. Die Ergebnisse werden gesammelt und gemeinsam mit dem Träger ausgewertet. Die Ergebnisse werden Ihnen dann schriftlich mitgeteilt.

Genauso verhält es sich, wenn zum Beispiel ein vermehrtes Interesse bzw. vermehrter Bedarf an einer Mittagsverpflegung besteht.

Qualitätssicherung heißt für uns aber auch, dass wir in Teamsitzungen regelmäßig unsere Arbeit reflektieren.

Auch werden Anliegen und Beschwerden von Seiten der Eltern besprochen, um für alle Beteiligten, aber vor allem für das Kind, eine Lösung zu finden.

Weiterhin nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Themen dieser Fortbildungen werden im Anschluss besprochen. Auch geben wir den Kindern Rückmeldung welche interessanten Projekte auf dieser Fortbildung besprochen wurden und stimmen ab in welcher Form wir dieses in unserem Kindergarten durchführen wollen.

Die Leiterin nimmt regelmäßig an Leiterinnenfachtagen teil. In dieser Leiterinnenrunde tauschen sich Leiterinnen der Region Odenwald über bestimmte Themen aus. Dazu gehören zum Beispiel pädagogische Konzepte der einzelnen Einrichtungen, über den Bildungs- und Erziehungsplan, über Raumgestaltungskonzepte etc.

Die Leiterinnen werden dabei von der Tagesstätten Fachberatung des Jugendamtes Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützt.

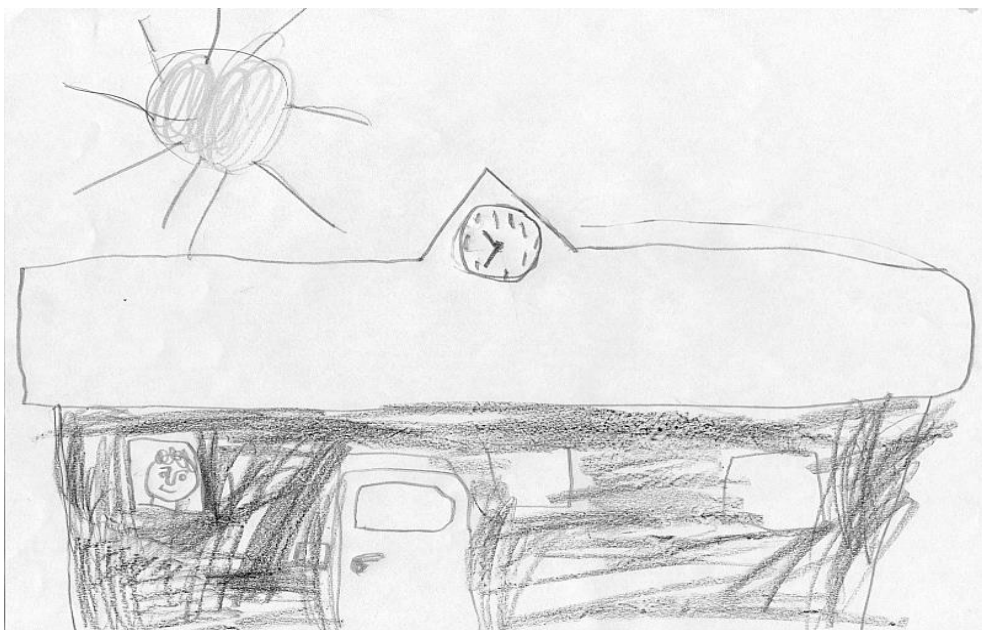
16. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Dazu zählen:

- ⇒ Schule
- ⇒ Therapeuten
- ⇒ Jugendamt
- ⇒ Gesundheitsamt
- ⇒ Feuerwehr
- ⇒ Polizei
- ⇒ Vitos Klinik

Besonders wichtig für uns ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Jedes Jahr kommen die Lehrer an einem Vormittag zu uns in den Kindergarten und beobachten die Kinder. Desweiteren besuchen auch die künftigen Schulkinder an einem Tag die Grundschule und können dort am Unterrichtsgeschehen teilnehmen.

Wir wollen durch lebensnahes Lernen die Kinder auf die neue Lebenssituation vorbereiten. Mit dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten, beginnt die Schulvorbereitung. Sie wird in die tägliche pädagogische Arbeit mit einbezogen.



Ein Kind ist aus hundert gemacht

Ein Kind hat
hundert Sprachen
hundert Gedanken
hundert Weisen zu denken
zu spielen und zu sprechen.

Immer hundert Weisen
zuzuhören zu staunen zu lieben
hundert Weisen zu singen und zu verstehen
hundert Welten zu finden
hundert Welten zu träumen.

Ein Kind hat hundert Sprachen
doch es werden ihm neunundneunzig geraubt.
Die Schule und die Umwelt trennen ihm den Kopf vom Körper.

Sie bringen ihm bei
ohne Hände zu denken
ohne Kopf zu handeln
ohne Vergnügen zu verstehen
ohne Sprechen zuzuhören
nur Ostern und Weihnachten zu lieben und zu staunen.

Sie sagen ihm, dass die Welt bereits entdeckt ist
und von hundert Sprachen rauben sie dem Kind neunundneunzig.

Sie sagen ihm
dass das Spielen und die Arbeit
die Wirklichkeit und die Phantasie
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft
der Himmel und die Erde
die Vernunft und der Traum
Dinge sind, die nicht zusammengehören.

Sie sagen also, dass es die hundert Sprachen nicht gibt.
Das Kind sagt: „Aber es gibt sie doch,,“

Loris Malaguzzi , Reggio Emilia 1985

17. Schlusswort

Wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption gelesen haben. Sicherlich gibt es bei Ihnen noch Fragen, diese können wir in einem persönlichen Gespräch klären.

Bitte scheuen Sie sich nicht, kommen Sie auf uns zu, nur so können wir gemeinsam zum Wohle Ihres Kindes handeln.
Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich

Das Team des Kindergarten Sonnenschein

